



~~Geschichte~~

~~II.~~

~~II.~~

24

Ne

zu 00

viel Angebundene

R

(1-24)

9

Erklärung vnd Protestation

Des Durchleuchtig=
sten Königs von Navarra / vnd der
auch Durchleuchtigen / des Prinze von Con-
de vnd des Herzogen zu Nom-
meranz.

Wider den fridē mit dem Hauß Lotha-
ringen auffgericht / welche die Rädlinfürer vñ für-
nehmste vrsächer sein des (Heilige) Bundts / auß-
zu rotten vnd zuuertilgen das Geschlecht vnd Stam-
men der Könige inn Franckreich / vnd alle
die / so sich zur waren Religion
bekennen.

Auß Lateinischer sprach
verdeutscht.

Bergerach.

Anno M. D. LXXXVI.



Vorred.
Bericht an den Käser von
dem (Heiligen) Bundt.



Der heilige Bund/welchen die Pa-
pisten Sanctam Liguam nennen /ist im
Concilio zu Trident erstlich ge-
spunnen worden: wie solches die
Historien vñnd schriftliche vrfun-
den erweisen. Warum aber die
von Lotharingen desselben fürneme vrbäber ge-
halten werden / das sol man dem Käser inn kür-
ze vermelden.

Carolus der Cardinal von Lotharingen/
als er Anno L XII. von Trident wider inn Franck-
reich kommen: hatt er König Carolo dem 9. des
Concilij Acta vñnd handlungē vberreicht: die mā doch
auß wichtigen vrsachen / nit angenommen. Dañ
der König hatte auff dasselb Concilium seine Les-
gaten abgesant / verständige vñnd weise Männer/
mit solchē befelch vñnd mandaten / so die Sorbon zu
Paris darfür erkant / das dieselben der rechten
Lehrer meinung nit zu wider. Als aber des Kö-
nigs gesandten inn dem Concilio zu Trident vmb
eine Reformation vñnd verbesserung in Glaubens-
sachen acht monatlang emsig angehalten: vñnd
aber vermerckten das ihre mühe vergebens vñnd
vmb

Vorred.

Umbfunst/ vnd sie nur umbgeföhret würden: Haben sie ein Protestationschrift wider dasselb Conciliū öffentlich außgehen lassen / vñ sein daruō gezogen: haben auch nachmalē demselbē Concilio bis zum end nit ferner beigewonet/ noch desselbē Acta vñ handlungen vnterschrieben. Derowegē dan auch dz Parlamēt zu Paris/ ob es wol zu mehrmalē darum ersucht vñ angelangt worden/ desselben Concilij decreta zu approbiren vnd für gut zu achten/ sich auch bis auff den heutigen tag/ bestendig verwideret hat.

Vnter des hat vorgedachter Cardinal vnd die von Lotharing die beiden Könige in Franckreich vnd Hispaniē vnd die gewaltigē in ganz Europa/ so der Römischen Religion beipflichten/ solchen heiligen Bund zobelieben vñ ein zugehen gebetten/ ire anschlāge vñ Rhat zusammen geschossen bis entlich Anno M. D. LXV. im Heumonat zu Baisson solcher Bund zwischē gedachten zwen Königē geschlossen vñ bestätigt worden. Der erste hauptpunct aber derselbē bündnis ist/ das mā die Päpstische Religion bei irer herligkeit nit allein erhalten/ sondern auch erweitern solle. Der ander/ dz man die Reformirte religion, die sie die newe nennen in grund außtilgen soll.

Solchen Bundt / haben die von Lotharin

A ij

Vorred.

gen/in dem sie sich auff des Papsis vñ des Königs
von Hispaniē hülffe vñ beistand verlassen/nechst
verschieden letsten tag im Merzen zu Perou er
newert / das Königreich Franckreich mit offents
lichem Krieg überfallen/ den König durch ire vns
gestüeme/ vñnd geschwinde list dahin getrunge/
das sie gesambter hand / der ergangenen vñd be
liebte fridenshandlung zu wider/den Königliche
stammen so sich zu der waren Religion bekennet/
vñd samt demselben alle frome vñd Gottliebende
Christen verderben vñd aufraumen wöllē.

Der Herz Jesus sibets/ er wirdt
kommen vñd württs
richten.

Erflä

Erklärung vnd Protestation.
Der Durchleuchtigsten / Durchleuchtigen / Königs von Navarra / Fürsten von Conde / vnd des Herzogen zu Mommeranz / wider den Friden mit dem Hause Lotaringen aufgericht: welche die Rädlinfürer vnd fürnemste vrsächer sein des (Heiligen) Bunds / zuuertilgen vnd außzurotten das geschlecht vnnnd stamien der Könige in Franckreich / auch alle die / so sich zur wahren Religion bekennen

Eist nun mehr jederman bewusst / vnd kan jm solches ein jeder auch selbst für augen stellen / was für ein zustand in Franckreich / vnnnd wie dem König zu müth mag gewesen sein / als die fürnemsten des Lotharingischen herkommens / den letzten tag im Merzen Anno 1585. Vnderm schein des Heiligen Bunds / sich mit krieg wider die Königliche Mayestat erhabe / vñ gemeinen frieden zuuertwirren angefangen. Dann der fried / der im Wintermonat des 1580. jahres mit denen aufgerichtet wordē / die sich der waren Religion befließen war schon tieff in den herzen eingewurzelt / hube auff alles mißtrawen vnnnd vneinigkeits Fridens nutz vnd Gericht vñ gerechtigkeit nam zu vñ kam wider zu kressen / weil frucht. man sich / vnder des lieben friedens schutz / aller erbarkeit / den gesetzen vnd statuten gemess / für vnd für beflisse: So erlangt auch die Gottesfürcht in den zarten Gewissen ihre gebür / an dero sie durch vbermachten vñ gefreiten mutwillē zur zeit des vnfridens grossen schaden erlitten: der Adel / hindangeseht allen widerwillen / wuchs algemach aneinander mit lieb vñ freundschaft: der gemeine Man / nach außgestandenem schweren jammer / auff gute des Königs verordnung / war sicher vnd frey alles feindlichen vberfals vnd blünderung / vnd genos seiner sauren arbeit in rüh vnd frieden: In summa man vergas alles leids vnnnd jammers / so auß dem krieg entstanden / vnd war in kurzer zeit durch ein ewigs vergessen fast allerding außgehoben / Tod vnnnd abe.

Erklärung vnd Protestation

Vnd solches hatte man alles dem lieben friden zudanken / deme auch der König höchsten fleisses nachzusehen vñ mit Raht hand-
zuhaben ihm genzlich fürgenommen vñnd bey sich beschloffen
hatte.

Vñnd da schon von vorigen jarnier zu beidentheilen noch
etwas vberig war / das diese fridens zeit vber nit allerding vñ von
grund auff hatt können geheilet vnd auffgehoben werden / sintes-
mal der friede so viel jahr noch nicht gewähret / derwegen auch
zu solchen krefften nit können / als wol der hiebeuor lang-
wirige krieg vnd vnfried: jedoch hatte der König / als der nun die
mängel vñnd fahl / vñnd wie denen zubegegnen erleret / auß
fleissiger fürsorg die er in seinen sache ohn vnderlaß angewendet /
mittel vnd wege schon an die handgenommen / dadurch er nit als
lein dem jammer im Reich ein end machet vnd abhülffe / sonder
dasselbe auch widerbrächt zu voriger seiner würde / wolffahrt vnd
Herligkeit.

Aber solche schöne vñnd löbliche ordnung / solcher in allen
sachē glücklicher lauff vnd erwünschter fortgang / so allen in ges-
mein vnd einem jeden in sonderheit zu rühe vnd frieden / zu wohl-
fart / gedeien vnd auffnemen zum höchsten heilsam / vnd zu allen
gut gereichete: ist gehinderet vñ zerstöret worden durch die von
Lotharingen / als die nicht minders dan rühe vñ frieden im Reich
leiden vnd dulden können: seitmal sie befinden das derselbe irem
fürhaben zu wider / vnd sie das hinaus nit führen können / es sey
dan / das das Reich in vnfall geset / vnd durch vnordnung zum
vntergang vnd zerstörung bereitet werde.

Es ist aber von vnnöten dieses orts zu widerholen / mit w^z
ränckē sie vñgehen / seintemal dieselben im werck genugsam of-
fenbar. Dann es sind nur jederman die anschlege bekant / so die
von Lotharingen getrieben / vnd durch was geschwinde griffe sie
dieselben ins werck zurichten / sich vnderstanden / seid der zeit hez-
ro da König Franciscus der ander / regieret / bis auff den heutige
tag. In einer summa aber / seinds diese: Das sie den Königliche
staiffen

Heimliche
rück / renck
vnd list / mit
welchen die
von Guise
albereit zur
zeit Francis-
ci n. schwanz

Des Königs von Navarra.

Stammen in Franckreich zu grund außtilgen/ vnd sie sich an des selben statt setzen. Vnd damit inen solch ihr fürhaben desto fertiger abgehen vnd gelingen möge: ist ihr sinn / das ganze Königreich vnder einander zuuerwürren: innerliche zweispalt vnd vneinigheit zubefürderen: den Adel durch sein selbst Blutbad vnd schaden zuschwächen: der Fürsten ansehen vnd herligkeit durch erdichtē fürgewendten schein zu ringern vnd zuverkleinern: vnter des sich mit aller feindliche rüstung zuuersehen / damit sie desto mehr gefellen inn ihre verbündnuß bringen vñ an sich locken: die jenigen so widerstand thun wollen/ zu vntertretten / vñ nach ihrem besten vermögen des Reichs macht vnd gewalt an sich zu ziehē/die fortpflanzung des H. Euangelij zuhindern/ die Gotsfürchtigen zuuersolgen / vnd des Herren Christi heufflein vnd gemeine zuuerstören.

Vnd zwar so hat sich ein jeder zuerinneren / das sie von der zeit Francisci des andern an / jez gemelten Proceß alweg gehalten / vnd wie sie der zeit gelegenheit fleissig wargenommen / als so seind sie algemach je lenger je weiter drinnen fortgeschritten. Dann sie haben die Obersten häubter vnd gewaltigen der Kron Franckreich / so einander mit blutsfreundschaft verwandt / bezichtigt / als hetten sie sich verbunden / den damals nach jungen König hinzurichten: vnd durch solche bezicht / haben sie es dahin bracht / das etliche Fürsten gefenglich angenommen / in heusern in wol verschloßnen vnd verriegelten gemachen behalten vnd verwaret wordē. Die andern ihrer Königliche Maiestat vertrauesten haben sie abgeschafft / die ältere vnd geheimste der Königlichen Kron Beträwen / haben sie in vngnad vertheilet: vnd da es Gott nit abgewendet / so hetten sie domals des Königreichs hoheit vnder ihr joch gezwungen.

Die sache ist allerding kundt vnd offenbar / vnd kan niemandē anders / als ihre hochmütigen vñ ehren süchtigen Raths geben zugemessen werden. Dann wo ist doch damalen ein einiger Fürst in Franckreich gewesen / der sich nit zu der Catholische

Römis

ger gangen/
Königlichen
Stämmen vnd
die ware Re
ligion zuver
tilgen 1552

Anno. 1506.
Habē die vñ
Lotharingē
Königen
Antonium
von Navarra
vnd den
Prinzē von
Conde zu
Aureliē of
fentlich ans
flagt / als
hetten sie sich
an Kön:
May: vers
griffen.

Erklärung vnd Protestation

Römischen Religion bekennet hette? Zurselben zeit hat man gewislich des Religionstreits halben / kein nachfrag gehalten / ja man hat in diesem Reich derselben gar wenig gedacht. Aber dz hausz Lotharingen hat das Königliche geschlecht vnnnd stammen in Franckreich alweg angefochten / vnd noch. Vnder des Königs schutz vnnnd Namen / trachteten sie nach dem Königreich / allein gaben sie acht auff bessere gelegenheit: vnnnd weil sie vnder des Königs mechtigē Arm wol sicher waren / gedachten sie die blutsuervante Fürsten / so ihnen widerstanden / also auch der Königlichen Maiestet liebste Getrewen / die ihnen ihr vnbesügte beginnen nit hetten wurden gestatten / auff zuraumen vnnnd hin zurichten.

Es ist aber billich / das man von folgenden iren thaten auß diesem anfang das vrtheil felle: vñ auß disem vrsprung soll man ihre nachmalen geübte stuck achten / halten vnnnd sehen: die sie doch bald damals vnnnd noch heut zutag ehrenrüriger weise verendert / verwechslet vnd anders geferbet haben / damit dieselben in wunder viel wege gunst vnd plak finden möchten. Aber doch gleich wie des wassers art vnnnd eigenschafft nirgent besser erkant wirt / dan in seinē quellendē vrsprung / da es nach sein selbst vñ vnvermischet ist: Also kan auch die natur vñ eigenschafft menschlicher handel vnd thaten nit besser erlernen werden / dann auß ihrem vrheblichen anfang / ehe dan sie mit andern sache vermischet werden / die vns durch erfahrung den zusatz offenbaren / vnd den vnderscheid erkennen lehren /

Als derwegen der Prinz von Conde in schwerer gefengnuß gehalten vnd ihm jek der gewisse Tod verordnet war: ploßlich so stirbt König Franciscus der ander / auff den fünfften December im 1560. jahr (vnter welches namen vnd herzigkeit die von Lotharingen vornen dran waren vnnnd den ersten zutritt hatten / weil er die Königin auß Schottland / ihr Enkelin vñ kindskind ihm vermáhelet hatte.) Vnd sie jek sahen das ihnen die gelegenheit zu Regiren domals abgestorben / haben sie also geschwind

Des Königs von Navarra.

Schwind jrem furgewendten schein ein ander gestalt geben / aber doch ihr erstes fürhabē druff nicmals verenderet. Dann nach dē auff dem Reichstag (den die gemeinen des Reichs stände bald nach ableben Königs Francisci des andern / rechtmässig außgeschrieben vnd zu Pontosien gehalten haben) an sie begert worden ihres thuns vnd verwaltung halben rechenschafft zugeben: habē sie ihre begird zu Regieren / mit dem Eyfer der Catholischen Religion bemantelet: Ja eben dieselben / welche erst vier tag zuvordem Teutschen Fürsten / betruglicher weise / ein gewisse hoffnung gemacht / das man die Augspurgische Confession annehmen würde: die haben ein öffentlichen Krieg erregt / vnd demselben den anfang geben von dem erbärmliche Mordt den sie zu Wasfiachē begangen / do sie ein grosse anzal Frommer lieben Christē / die zur Predig Göttliches worts sich versamlet hatten / plötzlich wider vnd vber alle zuuersicht vberfallen / vnd dieselben ohn vnterscheid / was stands die auch gewesen / Man vnd Weib / jung vnd alt erwürget / dem gemeinem frieden als öffentliche feinde zuwid̄r gehandelt habē. Do man doch auff dem algemeinē Reichstag für nötig erkant hatte / das man vñ̄ erhaltung des lieben friedens willen beiderley Religion übung verstaten solte: daher dan auch ein öffentlich Edict außgangen / dz̄ in allen Canzeleien des Parlaments ist befrefftiget worden: vnd ist dasselbe weder mit gewalt erzwungen oder außforcht / noch jemandis zugefallen ergangen / sondern man hat allein gesehē auff des gemeinen nutzē rühe vnd wolfart.

Vber das haben die von Lotharingen den jungen König Carolum / der damals noch ein Kind / vñ̄ sein schmerzen deshalb ben weinend̄t zu erkennē gab / mit gewerter hand von Fontebellaque biß gen Melün gefüret vnd in daselbst verwaret: also haben sie auch die Fraw Mutter vnd Königin / die obgedachtes Edict ihr ganz weißlich auch gefallen lassen / wider derselben willē / in ihre gewalt genommen: vnd als dieselb nachmalen die Fürsten / so dem König mit blutsfreundschaft zugehan / der schul

W

Deren von Lotharingen betrugliche vnd vnredliche stuck / do durch sie dē wolstand des gemeinē nutzē vnd der Kirchen verwirret haben / von Anno 1561. bis auff das 74. jahr.

Solch Edict / so von dem monat januario dē namen hat ist gestelt vñ̄ verfertiget den 17. tag auff dem Reichstag zu S. Germ.

Erklärung vnd Protestation

digen lieb vnd treuw erinnert/vnd dieselben vmb hülff wider ders
von Guise Tyranney angeruffen: habē sie der Königin also zu
gesetzt / das sie mit forcht vnd schrecken eingenommen vnd ges
zwungen worden/der von Guisen gewalt stat zu geben / iren vn
zimlichen mutwillen zubilligen / vnd demselben ein ansehen zu
machen. welches alles dahin gemeinet gewesen / wie es dan das
werck an jm selbst bezeuget/ das sie den jungen König zum siche
ren vnderpfand hetten / domit sie desselben Geschlecht mit haß
vnd Krieg verfolgen / des Königreichs macht schwächen vnd
zu irem heimtückischen vorthail abrichten köndten: vnd weil sie
stets in feindlicher rüstung waren vnd das Regiment in henden
hatten/das sie entlich des Reichs macht vnd herzigkeit ihnen zu
eignen / vnd sich auff ein zeit desselben nach ihrem mutwillen ge
brauchen möchten.

Vnd solchs ist jnen auch so weit gelungen / das sie jeh ganker
funff vnd zwensig jahr hero / dis Königreich durch innerliche
Krieg fast inn grund gerichtet / dadurch sie dan jr feindseliges ge
müt gekület vnd erquickt / ihre Raachgier erfüllet / ihren hoch
müt vnd stols / nit mit geringem des Königs vnd des ganzen
Reichs schaden vnd nachtheil fortgesetzt haben: ja sie haben auch
durch ihre verfluchte / vermaledeite vnd greuliche anschläge/die
ganz löbliche vnd herrliche Nation Franckreich / in ein solche
schand vnd vnehr gesetzt / die nit schlecht noch gering ist. Vnd ob
wol die schuld vnd Ursach / alle des erbärmlichen jammers
den Fransosen anfenglich beilegt vnd zugemessen worden: So
ist doch gewis/dz sie sich zwar selbs in solchs beschreibete vnglück
bracht vnd geworffen / aber auß Raht vnd anstifften des vnse
ligen Lotharingischen geschlechts. Bis entlich der noch jehz Re
girende König Heinrich/nach wolbegabtem seinem verstand/dē
schönen Eyfer in Religions sache/dessen sich die Guisianer rüh
men/ erlernet / das sie denselben nur zum scheindeckel brauchen.
Dann der rechte Religions Geist / von dem die Gottsförchtige
getrieben werden / der wolle nit das man wider gemeine gesetz vñ
Statuta.

Des Königs von Navarra.

Statuta mit gewalt verfahren / das man wider angelobte trew vnd glauben meyneidig werden / noch dz man Land vnd Königsreich mit Mord vnd Blutuergiessen anfüllen solle: Derwegen müssen die Lotharinger mit seltsamen sachen umbgehen / vñ werden gewis sich hoch zusehen gedenccken. Derhalben solchem iñrem fürhaben vorzukommen / so müsse man die vnrhū im Reich durch einen billigē vñ rechtmässigen frieden / d̄ dieser zeit s̄glich stillen vnd abschaffen / vnd Gotte / der allein den gewissen zugebieten hat / heimstellen vñnd auferagen / das er der vnderthanen Herzen mit einander vereynen / vñnd die zu einer Religion vñnd Glauben leiten vnd führen wolle.

Vnd ob wol der fried nit durch gewalt / sondern auß ganz freier des Königs bewilligung aufgerichtet worden / der denselbē auch darumb Seinen vñ den Königlichen frieden hat wollen genant haben: jedoch so ist der Lotharingischen art zu frieden zeit / fried vnd r̄he nie in s̄nn kommen: Sondern habē sich dargegen / denselben auff alle weis vñnd weg zuuerwũren beflissen. Ihre Bundsgenossen angerichtet / der waren Religion zugethanē mit allerhand schmāch vnd Lāsterworten wider alle erbar vñ billigkeit zureißen / vnd das so grob / so off̄t vnd viel / das dieselbē zur vngedult bewogen / das eufferst mittel an die hand nemen vñ zur Wehr greiffen solten: domit sie durch solche heimtũckische weise dem König vrsach vnd gelegenheit geben / das er die frommen vnd vnschuldigen durch die von Guise feindlich vberziehen ließe. Als sie aber auff den weg nit viel außrichten konten / haben sie mit den Religionsverwandtē selbst / nachmalen sehr fleissig gehandelt / sie wolten doch ein Contract vñnd vergleichung mit iñnen treffen / vnderm schein als meineten sie es dem gemeinen nutz zum besten / verhiessen nit allein das die Religion allerdings frey sein / sonder das die Religionsverwandten auch nach all iñrem wunsch vnd begeren deßhalben versichert werden soltē. Vnd liessen so gar nichts vnuer sucht / domit sie nur das Königsreich durch newe aufrubr vñ empörung zugrund richtē möchtē:

Der Lotharinger vnerbares fürhaben / Bündnus / rāck vnd blutgierige anschlag / das durch sie gemeinen Frieden zur zeit Henrici des dritten vntergraben / bis auff das 1585. iahr.

Erklärung vnd Protestation.

sintemal ihnen bewust / das ihr dürstigs fürhaben nit allein gehinderet / sondern auch gar zu nicht wirt / so lang fried / rühe vñ einigkeit im Reich ist.

Entlich do sie merckten / das Königlich Mayestat genzlich entschlossen über dem friedē zuhalten: dē Religions verwasen auch nichts werders noch angemers dan rñ vñ einigkeit: als lermest aber do sie vernamen dz der Herzog von Andes mit tod abgangen: Der König selbst ohne leibs erben sei / sie aber ihnen ein wohn geschöpfft / denselben zuuberlebē / auß keiner andern vrsach / dan auß lust vnd begird zu Regieren: Derowegen sie auch der Könighen Mayestat / wie das jederman wissend / ein kurzziel zu leben abmessen vnd fürs schreiben: So haben sie leztlich beschlossen einsmals heuffig zur wehr zugreifen / beide Könige zu erhaschen vñ auff zufahē (dz sie dan auch ins werck gerichtet heten / wo nit ihre anschlege zeitig offenbar worden) Vnd nachmalen / die fürnembssten vnd besten ort Landes im Königreich zu überfallen vnd einzunemen / domit sie ihre fürhabende Mutation vnd verenderung desto fertiger vnd weniger vngehendert verrichten köndten. Domit sie ferner auch desto mehr Gefellen in ihre Bündnus locken vnd bringen möchten / so haben sie vielerley sachen auch viel vnd mancherley schein vnd deckel erdichtet / die doch der warheit allerdings stracks entgegen vnd zuwider sein haben die auch öffentlich außgehen lassen / jedermans mutwillē dadurch zu wilfahren / auch denen / so doch sunst der sachen vntereinander selbst nit eins sein: alles dahin / damit sie nachmahle derselben hülffe mißbrauchen köndten. Vnder des haben sie dz giffte / so sie im herzen tragen / mit einem herlichen titel vnd namē verdeckt / als sei es ein bewehrtes recept vnd arznei dardurch jederman geholffen werden könne.

Die Artikel aber vñnd puncten / so sie zum schein fürgewendt vñnd außgebotten / sind diese gewesen. Der ganze gemeine nutz vñ dessen wolfart / solle durch ihr fürhaben fortgesetzt: das gemeine volck auch zu seiner freiheit wid bracht vñ der beschwerden

den

Des Königs von Navarra.

de erlediget werde. Der Adeliche stand solle zu seiner vhraltē her-
ligkeit wider erhaben: der kirchē solle ihr freiheit vñ voriges anse-
hen wider zugestelt werden: Etliche so der König zu hoch erhabt
sollen wider herunter gesetzt/vnnd dargegen den jenigen geholffē
werden/ die sich beklagen das man vnbillig mit ihnen gehandelt
vnd vmbgangen: So solle man auch ein Catholischen Rōmi-
schen ernennen / der ein successor vnd Erbe sei der Königlichen
Kron / vnd die Rōmische Kirche beschütze vnd handhabe. Die
Ketzerey solle man außrotten/ vnnd alle die/ so sie vor Ketzerey hal-
ten/ verderben. Solchs alles haben sie verheissen ins werck zu-
richten/ ehe dan sie Wehr vñ Waffen ablegen vnd vom Kriege
nachlassen. Wie aber vnd auff was weise sie diesem allem genug
gethan das ist bekant vnd offenbar. Die recht gründliche haubts-
sach aber/darumb sie dis alles angefangen / ist stets vnuerendert
bei ihnen bleiben: das sie nemlich mit Wehr vñ Waffen gerüst/
de König ihres gefallens zuhandlē/ gesch fürschreibenvñ vnter de
schein vnd titel die Ketzerey außzurotten/des Königs bluts verwan-
te Fürsten hinrichten kondten/ also auch alle die/ so ihrem fürhas-
sen hinderlich sein / nemlich die / so sich zu der wahren Religion
dabei sie geboren vnd erzogen sein / bekennen: Auff das/ wan sie
dise auffgereumet hetten / die übrigen desto leichter gefält vnd zu
grund gericht werden möchten.

Vnd solchs alles hat der König selbst von anfang diser vn-
ruhe biß daher im werck erfahren. Dan er hat in vilen vnd offtigē
brieffen an den König von Navarra bekant vnnd bezeuget / er er-
kennē das die Lotharinger ihren Religions Enfer nur zum schein
deckel vnd Segel aufgesteckt/ das sie desto bessern wind haben:
Der zweck aber vnd ziel / nach dem sie zielen / das sei Er / sein ge-
schlecht vnd Königreich. Weil sie dan durch solchen schein viel
vnderthanen betrogen / So bitte Er / der von Navarra wolle
solchs vnter des gedultig leidē/biß dz er dero vō Guise falsch geferb-
ten schein von v rechten haubtsach daruñ es inēzuthun/zunnter
scheiden meniglich für augen stelle / wolte jm auch trawen vnd

Solche der
Bunds ges-
sellen pro-
testation ist
zu peron
ausgangen
den letzten
Martij 85.

Inhalt der
brieffe / so
König in
Frankreich
an den von
Navarra ge-
schrieben.

Erklärung vnd Protestation

glauben/ Er erkenne vnd halte es darfür/ dise zusammen geschwor-
ne gesellschaft meine niemand anders dan stracks ihnen/ vñ das
solche vñehr vñ schmach/ eigentlich ihne betreffe.

Königlicher
Mayestat
erklärung
das jr d. von
Guise empö-
rung mit ge-
falle/ die ist
getruckt zu
Paris im A-
prillen des
85. jahres.

Eben auff solche meinung / hat auch ihre Maiestat allen
Gubernatorē vñ haubtleuten in den Prouintien vnd landē auß-
trucklich befohlen vñ gebotten / dz sie auff dero von Guise kriegs
volck angreifen vñ sie schlagen solten: Hat sie darneben für vn-
gehorsame / Meineidige / des gemeinen fridens Betrüber vnd
zerstörer durch ein öffentlich Mandat/ dz in allen Cankleien des
Parlaments im ganken Königreich befreffiget worden/ offent-
lich außruffen vnd erklären lassen. Auff welches Mandat auch
viel vrtheil erfolgt / vnd viel auß der Guisen Bündnuß am lebē
gestrafft worden. So hat vber das ihre Mayestat demselben
Mandat gleichlautende brieffe auch an dieses Reichs benachbar-
te Könige vnd Fürsten geschrieben / darneben auch den König-
lichen Gesandten eingebunden / dz sie eben auff erzehlte meinüg
vnd inhalt / ihre Rede an sie anstellen vnd halten solten: Nems-
lich / es haben ihre Mayestat auß deren von Lotharingen vorher
ergangnen vnd jez noch gegenwertigen Thaten gespüret vñnd
befunden / befinde es auch auß oberzelten verlosnen handlungen
vnd zeugnussen / das dise ihre vnruhe vnd empörung/ Gott geb
was sie ihr auch für ein ferblein anstreichen mögen / inn der war-
heit nichts anders sei dan ein starcke beweifung dadurch ire heim-
liche list vnd tuck verhaten werden/ vnd sei nichts anders dan ein
verbündnuß / den Franckreichischen Stammen auß zurotten/
welches jederman also befinden werde / der nur all ihr sachen vñ
händel von fünff vnd zwenzig jahren hero/ ihm für augen stelle/
vnd dieselben auff einmal anschawen vnd erwezen wolle.

Das Edict
vom König-
lichen fridē
Anno 1580.
im Winter

Ferner hat auch Königliche Mayestat / eben zu der zeit do
die von Guise für vngehorsame erkläret / das Edict vñ Königlis-
chen aufgerichtem friden / an allen orten des gankē Königreichs
auffs new publiciren lassen / damit Er Meniglichen / sonder-
lichen aber den Religionsverwandten bezeugte / Er wolle mit
nichten

Des Königs von Navarra.

nichten dem begeren dero / so sich wider ihn verbunden / stat thun
oder beifall geben / ja er hat ihnen allerding vnrecht geben / das sie
gedächten die Religion mit gewalt zuuertilgen / dan der weg vñ
das ihr mittel / sei weder füglich noch billig.

monat anfa
gangen / ist
Año 85. auf
des Königs
befehl wider
Publiciret
worden.

So hat der König auch in vielen briefen an den König von
Navarra offtmals betheuret / er wolle seinem Edict oder auch de
König von Navarra (als dessen sache er für die Seine erkennet
vnd hielte.) zu schaden / nachtheil vñ abbruch niñer mehr nichts
fürnehmen.

Nichts desto minder doch / hat sichs begeben / das mit den vñ
Lotharingen vnd den vorgedachten des heiligen Bunds Genos
sen / plötzlich ein fried ist troffen worden / daher dan ein vnsehigs
news Edict erfolgt ist / dadurch das vorig Edict vom Königliche
friden (welches doch auß wolbedachtem müht vnd Raht auffge
richt / auch mit einem Körperlichen Eid vom König vñ jr Kön:
Mayestat fraw Mutter der Königin / von des Königs blutsver
wandten Fürsten von allen des Parlaments Cansleien / von de
gewaltigen / Obersten häubtern vnd der Königlichen Kron ver
waltern betheuret vñnd befreffiget / auch furz zuuor außs new
wider erholet vnd bestetiget) dannoch allerding auffgehoben / ab
gethon vnd verworffen: die Religionsübung bey verlust leibs vñ
lebens verbotten: derselben bekennere vnd zugethane in die acht er
kläret vnd innerhalbs sechs Monaten auß dem Königreich zu
weichen / die Stätte so ihnen omb mehrer sicherung willen vom
König eingeräumt vnd vbergeben / die ihnen auch nachmalen
freiwillig auß ganz billigen vñnd rechtmässigen vrsachen (so des
Reichs wohlfart vnd gemeinen frieden vnd rühe betreffen.) fer
ner weiter erlaubt vñ versprochen / als bald wider zuuberantwor
ten vnd zuuerlassen / gebotten vnd befohlen worden.

Año 85. den
18. Julij.
hat die zusas
me geschwo
ner Rott ein
Edict vom
König erz
zwungen / in
dem die ab
bung warer
Religion bet
verlust leibs
vñnd lebens
verbotten.

Nächst vers
schienen 7.
Octo. ist ein
anders edict
zu Paris auß
gangen / das
alle Religi
ons verwan
te ganz Frack
reich inner
halb 15. tage
räumē sollē.

Vnd das alles ist darumb geschehen / das man von den vn
gehorsamen / so sich wider den König verbunden / die auch von
Kön: Mayestat öffentlich verurtheilet vnd verdambt worden /
frieden erkauffen kündte / des Königs blutsuerwandte zuuerder
ben;

Erklärung vnd Protestation

Vnd dz noch vil vnbilliger ist / so staffiret man sie auch noch mit Wehr vnd Waffnen/ damit sie nur die vnschuldigen bis in tod hinein durchächte vñ verfolgen könnē. Das ist doch ja so ein gar vnbillige Sache/ die auch allen Gesezen vñ Rechte zu wider ist. Dañ die geben niñermehr zu / dz man eines mandats executio on dem Gegentheil vñ wider part befehlē/ od' auch das er darbey sein/ viel weniger das er dem/ so die execution befohlen / etwas darzu verholffen sein solle.

Derowegen will d' König von Nauarra alle hoch vñ wolgeborne Adelige Franzosen/ so viel derē in ganz Franckreich sein/ hiemit gebetten habē: Sie wolten doch fleissig bedenckē vñ erwegen/ wie hoch er sich hie zu beschweren vñ zubeflagen hab. Dann wiewol die zusamē geschworne Kott in jrē außschreibē stracks in meinen vñ verfolgē: jedoch/ damit er dem König zu willen würde vñ des armē volcks jamer vñ elend so auß dē krieg entstehet zugemüht vñ herßē füret/ hat er sich alles vnruwigē feindlichen fürhabens enthaltē: ja er hat auch damahls noch nie zur Wehr greiffen wöllē/ da er schon gesehen dz er von seinē widersächern feindlich vmbbringt vñ vmbgebē/ vñ dz des Königs herß vñ gemüht schon verendert vñ mit seinē frienden ein fridē zutreffen entschlossen gewesen. Ob ihm auch wol das entliche verderben vnd der gewisse tod/ den sie ihm mit diesem angerichten frieden drawen/ gnugsame vnd rechtmässige vrsach geben / das er denselben auff alle weis/ mittel vnd wege verhineret vnd verwirret hatte: Hat er doch nichts desto weniger der Kron Franckreich zum besten/ dem König mittel vnd wege fürgeschlagen / wie ein Einigkeit zu treffen/ vnd dero wegen Anno L X X V. im monat Julio ein erklärung zu Bergerach öffentlich außgehen lassen: vnd verhoffte es seien die fürgeschlagne mittel zur einigkeit also beschaffen/ das nit allein die Christen/ sondern auch die greulichsten vñ wildesten völkter vnder den Barbaren dieselben annemen würden.

Die Bunds gesellen/ haben fürgehabt die Kezeren auß zu rotten. Nun ist aber gewis/ das die Alten nit mit gewalt/ sondern
mit

Des Königs von Navarra.

mit glimpff durch die Concilia dieselben wider fochten haben. Er aber/der König von Navarra/vnderwirfft sich einem rechtmässigen Concilio/vnd bezeuget/ Er sei willig vnd bereit/ sich weisen vñ lehrē zulassen/vñ bei desselbē erkantnuß vñ außspruch zubleiben/ Ferner begertn sie auch in denesachen so die Policei vñ verwalting des Königreichs betreffen/ein Reformation vnd enderung: Aber solche sachen werden in den grossen vnd gemeinen Reichstagen nach dieses Reichs alten Gesetzen vorabscheidet. Er aber bezeuget er wolle alles heimstellen / aufftragen vnd vbergebē den dreien Ständē des Reichs/was die auff einem Reichstag drüber erkennen vnd schliessen werden: Sei auch willig darbei zuerscheinen / so offft es dē König die zuberuffen gefallē werde.

Letzlich haben sie auch fürgewendit/ das der König von Navarra vñ die andern d'warē Religion zugethane / also geschwind vnd bald auß den Stätten weichen solten / die man ihnen vmb mehrer sicherheit willen eingeben / vnangesehen / das der König ihnen dieselbe weiter verlihen hatte. Der König aber von Navarra/ domit nur alle irrung vnd hindernuß auffgehoben wurde / hat sich erbotten / dieselben Stätte ohn allen verzug in des Königs hand vnd gewalt zu vbergeben / vnd vber das/ das noch mehr ist/ so wolle er vñnd der Prinz von Conde auch von ihren Ambtes verwaltungen oder vogteyen / die sie im Königreich einsetten / weichen vnd abretten / wan nur vorgedachte Lotharinger dasselbe auch theten. Es weis aber jedeman/ das es ein vnbillige vngleichheit ist/ wann man die kinder den frembden gleich achten vnd halten will. Vnd entlich doch / so noch etwa ein zwispalt vnd irrung vbrig / darüber sie mit jm zu thädigen lust hettē: So solten sie doch drum den König in leibs vñ lebens gefahr nit bringen / welche dem ganzen Reich zuschaden vnd nachteil gereichete. Der König von Navarra bate auch ihr Kön: Manstat: Er wolte jm gefallen lassen / das er vnd seine widersacher mit ihrer beiderseits kriegsvolck / die sache mit einander vertrüo

Mittel vnd wege/ so der König von Navarra einigkeit zu treffen fürgeschlagen.

Erklärung vnd Protestation

gē (der König aber keinem theil beifiele.) Oder aber/damit man gemeinem jamer desto fürderlicher abhülffe / so wolt er mit dem Guisio allein in eigener Person / oder aber sie möchten zu beiden theilen etliche wenig mehr zu sich nemen / die sach in einē Manlichen kampff mit einander austragen / inn oder aussershalb des Reichs / an einem freien ort / dohin man sicher kommen köndte. Sagt auch ferner / So der König andere vnd sügli chere mittel erdenckē köndte / dardurch man dem Reich frid vnd ruhe schaffē möchte : so wolt er dieselben / auch mit gefahr seines leibs vnd lebens / gern annehmen: Bate auch die Königliche Maiestat vnderthänig / wan er etliche tanglichere hette oder wuste / wolt / ihm dieselben vnbeschwerdt zueröffnen geruhen.

Aber dieses billigen rechtmessigen erbietens allen veracht vñ hindan gesetzt / sein sie weiter verfare in erwenter friedens handlung / dieselb auch entlich beschlossen mit grossen verderblichem schaden des Reichs / des Königlichen geschlechts vnd stammens / ja des Königs selbst. Vnd gewislich / so ist der frid des herrlichen titels vnd namens nit wehrt / das er sol ein frid genent werden. Dann es helts meniglich darfür / das er nichts anders sei / dan eines greulichen friegs anfang / vnd villeicht (das doch Gott abwenden wolle.) des ganzē Königreichs verderb vnd vntergang. Dann es ist ein solcher frid / den man mit den frembden vnd außlendischen auffgericht / die Einheimischen / Burger vnd landsassen zuuerhergen : Ein frid mit den vngehorsamen vnd widerspänstigen / die gehorsame vnd vnderthane zuerwürgen : Ein frid mit denen so sich wider das Reich verbunden / den man auch das Schwert in die hand geben / das sie dasselb ihres gefallen zu dessen verderb vnd schaden mißbrauchen / der es ihnen vbergebē: Ein solcher frid / do in der warheit nichts friedlichs an oder hinter ist : ein frid / der nichts dan hergleid / betrübnus vnd trawren / ja alles vnglück verkundet vnd mit sich bringt: Ein frid / den der König nit anders dan mit zitterender vñ bebender hand versiegeln können: Ein frid / den des Königs bluts verwandte fürsten vnd
andere

Des Königs von Navarra.

andre fürneme Glider des Reichs/ auch die Catholichē zuschwerē sich verwideret/ als in dem ihnen der gewisse tod vnd des Reichs fall vnd vntergang vermacht vnd verordnet: Ein fried/ der wes der dem Land noch den Stätten fürträglich. Ja es ist entlich ein solcher fried/ der alle Gott vnd ehrliebende herzen erschreckt/ vnd allein die erfrewet hat/ die sich aus des Reichs vntergang erbawen vnd mässen.

Noch helts aber der König von Navarra dafür/ das man dem König diesen frieden billig nit zumässen solle/ als der seiner Natur viel vnd weit zu wider sei: Auch nit seiner Frau Mutter der Königin. Dañ es sei gleublich/ sie hab durch ire gehabte müß vnd anschlege/ diß Königreich wollen zu ruhe vnd frieden bringē Sondern er sei heimzuschreibē / zum theil etlichen verzagten vnd Kleinmütigen/ zum theil etlichen trew vñ Endsvergesnen Königlichen Rhäten. Deren etliche des heiligen Bunds Bundsgesellen dienerē/ etliche derselben freunde vnd verwandten sein. Welche/ wie man gewis weis / dem König anfänglich seine Franckheit schlecht vnd gering gemacht/ vñnd das ihm leicht zu helffen sei/ das er nur nit in eile bei zeiten darzu thete: Ploßlich aber/ do die Bundsgesellen sich gesterckt / ihm dieselb widerumb so groß vnd gefehrlich gemacht/ das sie in leicht beredet/ er könne von ihnen oberfallen werden/ wo er jnen nit also bald zu willen wurde. So weiß man auch/ das viel hoffdiener / eben des schrodts/ der Königin auff den dienst gewart / im schein / als geschehe es auß vnderthänigen ehren/ darnebē aber ihre heimligkeit erkundschaftet vñ den Bundsgesellen haben zu wissen than: vñnd wan sie nur auß der Königin zimmer gangen / also bald mit jenen Rhät gehalten was sie der Königin nachmalen fürbringen vnd sie bereden köndten: welche auch entlich / den König zuschrecken/ ihm vielerley formen friegsvolck's so den Bundsgesellen zuhelffen vñ allen orten zu samem lieffe/ abgerissen vnd für gemalet haben: der gleichen doch nirgend gesehen worden/ sie seien dan in der lufft herum gestoben. Durch solches vnredlichs anbringen ist der König versüret vnd abgewendet worden/ das er sich seiner blutsver

Des Königs
inn Franck-
reich sein
Aschitophels
Gesellen vñ
nachfolger.

Erklärung vnd Protestation.

wandten hülffe wider die Bundsgenossen nit gebrauchen wölle:
Denen es doch weder an herz vnd muht/ noch macht vnd stercke
nit gemanglet hat / den König auß aller gefahr vnd schaden zue-
retten. Aber solchen ihren bereiten guten willen belohnet man
ihnen also/ das sie den frembden verkaufft/ ja ihr Blut/ leib vnd
leben denselben/ als seien sie nur drauff bestellt vnd vmb lohn ge-
dinget/ verhaten vñ dargeworffen werden. Also hat man auch
eben vmb voriger vrsach willen/ den dienst vnd guten willen/ zu
dem sich die benachbarte dieses Königreichs trewe Bunds ver-
wandten freiwillig erbotten/ verschmähet. Vnter des hat man
das Hispanische Golt weit vñ breit in Franckreich außgetheilet/
vnd hat sich der Heilige Bund auch in die Städte vnd zu den ge-
heimbsten vnd vertrautesten Rathen eingeschleiffet. In summa/
der König ist von den jenigen verrathen/ denen er gemeint/ das er
sich selbst vnd alle das seine hette Sicher vnd billich vertrauen
können: Ja wann die gut vnd wolthaten/ damit er solche Rath-
te vnd Bundsgesellen vberschüttet / sie hetten können from ma-
chen. Vnd diß darff keins beweisens / sintemal es jederman
bekannt ist.

Dannoch hofft der König von Nauarra vnd ist des ver-
trauens / Ob schon die Verrähter durch ihre tücke vnd gewalt
das zuwegen bracht / das sie des Königs arm vnd macht wider
ihn vnd des Herren Christi Gemein in den Harnisch gesagt. Es
werde doch ihr Königliche Mayestat für ihrer Blutsuerwande-
ten vnd frommen Vnderthanen heil vnd wolfahrt vnd errettung/
wo nicht anders/ doch zum wenigsten mit herzlichem seuffzen/
wünschen vnd bitten / kämpffen vnd streiten. Dann der König
hat offtmals erkannt vnd bekant/ ihre Sache sey seine Sache/
Vnd ist nicht möglich das er vergessen hab / wie hoch er solches
bezeuget vnd betheuret hat.

Es hofft auch der König von Nauarra/ es werden die fürs-
nehmsten dieses Reichs Glieder / so mit vernunft vnd verstand
begabet/ vnd bisher auff der Bundsgesellen handel achtung ge-
ben/ auch

Des Königs von Navarra.

ben / auch ihnen darzu geholffen / fleissig betrachte vnd erwogen haben / das fundament dieses heiligen Bunds / auß was sehr tiefem Grund dasselbige außgeführt werde. Derowegen ist er der zuuersicht / sie werden ihre Ehr vnd herzliche würde so schentlich nicht beflecken / das sie vnterm schein des allerlesten Edicts sich wolten wider den Königlichen stammen gebrauchen lassen. Dann ihr eigen hertz vnd Gewissen überzeugt sie / das sie würden wider Recht vnd alle billigkeit handeln / wann sie meineten das sie omb der vrsachen willen / (welche die Bundsgesellen inn ihrer Protestation nur zum schein fürgewendet / oder auch die Catholische Römische Religion zuschützen) zur Wehr griffen hetten.

Dann die Bundsgesellen haben ihr sacht auff mancherley weiß geferberet vnd beschönet / vnd vielerley fürgeben / darumb es ihnen zuthun sey : Aber gleich wie sie in etlichen stucken / die sie ins werck zurichten verheissen / allbereit nicht glauben gehalten : Also ist vermutlich das sie es inn den andern vnd vbrigen auch halten vnd leisten werde. Dañ was Gemeinen nutz vnd wolffahrt betrifft / daruon sie so hoch gerühmet haben / vnd omb des willen viel vom Adel / (die mit der hochmütigen Ehrensucht nicht beschafftet / auch nach dieser Welt brauch / durch giffte vnd gaben sich selbst an die Embter nicht einkauffen wollen) zu diesem Krieg sein außbracht wordē / Davon ist nicht eins meldung geschehen in dem Edict das sie dem König abgehandlet. Ja sie haben gleich des ersten tages / gemeine Wolffahrt zubefördern / vergessen.

Anlangend den dritten Stand / das man nemlich dem gemeinen Mann die obligende burden vnd beschwerden / ringeren vnd leichtern solle / dauon sie dann gar stattliche verheissungen gethan / Darumb haben sie inn der friedshandlung auch nit mit ernst angehalten : sondern haben dargegen den gemeinen Mann in viel grössere beschwerden geworffen / also das sie auch der gefahr ihres äussersten verderbens müssen gewärtig sein. Dann das sie in ihrem Außschreiben verheissen / sie wolten ihr Kriegs-

Sie wird auß dem Edict erwiesen / welches die Bundsgesellē dem König abgebet / das sie fürgeben er nicht vñ nichtig.

Erklärung vnd Protestation

Volck vom plündern vnd rauben abhalten/ vnd alles bezahlen woz sie brauchen wurden : So ist dargegen wissend/ das in allen dieses Reichs empörungen vnd innerlichen Kriegen/ nie keine feind seligere vnd ergere Räuber gewesen sein / als eben dieses heiligen Bunds vnd der Lotharinger Gesellen. Endlich hatten sie sich auch dahin erkleret/ das sie wider die Königliche Stätt nichts wölten fürnehmen/ noch wider derselben willen einige besatzung einlegen vnd auffdrenge: Vnd haben vber vnd wider gegebene trew vnd Glauben dieselben zum theil mit gewalt eingenommen/ zum theil/ da man sie gutwillig vnd auff guten Glauben eingelassen/ dahinein haben sie Schloßer vnd Festungen gebauwet vnd besatzungen drein gelegt.

Dem Adelichen Stand /ist eben solcher weiß genug bescheshen/ Dann wo ist doch nur einer den sie hetten begeret zu befürderen/ als nur sich selbst vnd die ihren? vnd welche haben sie wol zu ihren vorigen wörden wider erhoben/ die sich derselben wider Recht entsetzt zusein beklagt haben? Aber an dem haben sie kein fleiß lassen erwinden/ wie sie ganz Franckreich zertheilen vñ den ihren zu eignen künden/ wie sie dann nu lange zeit mit solchen anschlägen vmbgangen/ das sie es einmal einnehmen köndten : Habens auch durch diese friedshandlung im werck erhalten/ das die meisten Hauptstätte / an denen nicht wenig gelegen / vnd die Vogteyen in etlichen Prouinzien vnd Landen zum theil mitten im Reich / zum theil an der frontier/ inen vbergeben worden.

Es wolte aber der Franckreichische Adel allhie bedencken/ was er doch für hilff vnd befürderung von inen gewarten könne: Da vorher vier vnd zwenzig Lotharingischer hungeriger Fürsten nach ihrem vollen genügen vnd gefallen müssen angefüllet vnd ersättiget werden/ ehe dann ein einiger Frankosß vom Adel/ durch ihre hilffe zu cinigem Ehrenampt beforderet werden mag.

So haben sie auch in diser friedshandlung nicht erwenet noch gedacht/ das sie die Geistliche Personen gebürlicher vñnd rechtmässiger weise zu Geistlichen Aembterē vnd wörden erheben wölten :

Des Königs von Navarra.

wolten: vil weniger haben sie ihres vorzugs/freyheiten vnd Pri-
uilegien gedacht. Vnd das ist zu bezeugē mit dem Augustoduner
Stift / Dann der Herzog Mainius hat mit gewalt erlanget/
das man seinen Stieff Sohn dahin zu einem Bischoff ernennet
hat. Es were aber dannoch billich / weil sie sich mit der Catho-
lischen Religion behelffen vnd beschöner / das sie auch vor allen
anderen diesen Artikel / vermöge des Tridentischen Concilij
schwur vnd regulen / in acht genommen hetten. Man frage aber
nach wie sie sich halten: so wirt man heiter befinden / das sie die
Klöster vñ die Priester gestürmet vnd erschüttet / Kelche / Creu-
ze vnd andere Kirchen geschmeide geraubet / vnd entlich alles wß
sie antreffen / vnder dem tittel des Kriegs Rechts / eingenom-
men haben. Vnd da sie vom frieden gehandelt / haben sie ferner
auch fürbracht / das man von den Kirchengütern auff die hun-
dert tausent Kronen jährlichen Zinses entwenden / vnd daruber
des Pappsts consens vnd bewilligung außbringen solle. So hat
man ihnen auch müssen versprechen / allen kosten / den sie in irer
Entpörung vnd vnrhu angewendet / zuerstaten. Vnd inn
dem Stuck / treten sie sein in des verstorbenen Lotharingischen
Cardinals Fußstapffen / welcher der allererst gewesen / der die
Kirchengüter feil gemacht. Vnd auß disem allen ist offens-
bar / das die Bundsgesellen der dreyer Reichsstände wolffahrt
vñ Bestes / allerding hindangesezt / vñ bald von anfang
ires Gewärbs vnd Handthierung / derselben ernst vnd fleiß zum
friedē gehindert / vñ sie irer bitt vnd hoffnung habē fählen lassen.

Das auch etliche Hoffdiener vom Adel / in so gar grossen vñ
überschwenglichen Gnaden bey dem Könige sein sollen / wie
sie geklaget / vnd dieselben in ihrem Außschreiben Blut ägel ge-
nent haben / als die des Gemeinen vñ armen Manns Blut
ausfsaugen / die sie auch haben wollen herunter setzen vñ
ihre Herzlichkeit enger spannen: Da weiß man gewiß vñ
engentlich / das die Lotharingischen Bundsgesellen vmb dersel-
ben Edelleut gunst vnd Freundschaft mancherhand gebulet /

dieselb

Im Concilio
zu Trident
in der 22. ses-
sion werden
die verbans
net / so Kir-
chengüter
durch bes-
trug oder
mit gewalt
einnehmen
vnd weil die
Lotharin-
ger dieselbē
Acta vnters
schriebē sein
sie billig inn
Bann.

Erklärung vnd Protestation

dieselb auch erkauften/ vnd ihnen darfür die Stätte widerzustellen wollen/ die sie ihnen/ als Verwaltern derselben/ mit Krieg abgedrungen hatten. Aber die Edelleut haben da ihr Manlichsvnd dapffers hertz/ den Bundsgesellen zum höchsten schimpff vnd spott/ herfür leuchten vnd sehen lassen/ vnd im Werck erwiesen/ das sie sich den Engen nutz nicht bewegen lassen/ noch auch ihrer freundschaft etwas achten/ es sey dann das dieselbe auch des Reichs nutz vnd bestes betreffe.

Das sie auch den Cardinal von Borbon inn dieses Spiel mit eingeführet vnd in beredet haben/ als könne er der Königlich succession halben ein Ansprache haben/ ihm auch verheissen/ dahin zuarbeiten/ das die Sache/ ehe sie den Harnisch ablegen/ außführlich vnd richtig gemacht werde: dessen haben sie ebener massen auch nur gespott: Wie sie dann anderer leut Gerechtigkeit auff ihren nutz vnd vorthail sein biegen vnd ziehen können. Dann nachdem sie gesehen/ das er sich ihrer Bündnus mit pflicht verward gemacht/ da haben sie der Rechtlichen Ansprache/ die sie ihm in seinem sinn vnd gemüt abgerissen vnd fürgemalet/ vergessen/ haben auch derselben in dem wenigsten nit gedacht/ da sie mit des Königs Fraw Mutter der Königin gehandelt haben. Wann aber ein schwere vnd verwirte sache in der Friedshandlung fürgesfallen/ dieselbe zuhandlen vnd füzubringen/ haben sie den Cardinal/ wie ein Instrument vnd Werkzeug darzu gebraucht: Sie dargegen haben den Vorzug wollen haben/ wann etwa Zwispälte vnd irrungen beizulegen vnd die Personen zuuersünen gewesen sein: Das also der Cardinal von wegen der Friedshandlung den haß vnd vngunst/ Sie aber den danck verdieneten.

Weiter war noch ein fürnemer Hauptpunct vorhanden/ auff den sie in ihrem Außschreiben allermeist gedrungen/ als der do nötig wer die Catholische Römische Religion zuerhalten/ nemlich/ dahin sorg zuhaben/ das der König einen solchen zu seinem Nachfolger in der Kron Franckreich ernennet/ der sich zu
derselben

Des Königs von Navarra.

derselben Römischen Religion bekennete. Vnd durch diesen schein/ wie auch durch andere ihre geferbte grifflein / die sich ansehen liessen/ als treffen sie den gemeinen nutz an : Haben sie vil vom Adel auff ihre seiten bracht/ weil dieselben gemeinet/ es seyn ihnen also irem fürgeben nach auch lauter ernst. Aber die Bundsgesellen haben alle ihre Pfeile auff ein andern Zweck gerichtet gehabt/ den sie auch entlich erreicht vñ getroffen haben/nemlich/das sie die festesten Stätte an des Reichs grenzen als die schlüssel/möchten einbekommen / die man doch vor dieser zeit dem Herzogen von Andes einzureumen/ nicht für rathsam erachtet : darnach/ das sie vnter dem schein die Religion zuuerthädigen / die Kriegsmacht an sich behalten / ihres gefallens bey allen sachen vnd händeln regieren/dem König/so lang er lebt/gesetze fürsreiben/ andere Fürsten des Königs blutsverwandte vnd des Franckreichischen stammens getrewe Diener außrotten / vñnd das sie entlich nach des Königs tod/ auff den sie täglich hoffen/ das Königreich zu ihrem nutz brauchen vnd einnehmen künden.

Es ist aber nicht glaublich/ daß sie die wahre Religion werden können in grund außtilgen : sintemal sie sich dessen jehz ganzer fünf vñ zwenzig Jar hero aneinander/ aber vergeblich vnderstanden. Vnsere Könige / damit sie es dahin bringen köndten/ habens zu friedenzeiten an keinen geschwinden vnd listigen anschlegen erwinden lassen / haben auch keine vngütige vñnd schwere Kriege gesparet : Des heiligen Bunds Anfänger haben all ihr macht vñnd tücke dran versucht : Vnd ob sie schon den schönen vnd herzlichen namen der Religion fürgewendet/ sein sie doch drum mit desto gewaltiger vñ mechtiger/ oder auch desto berhümbtere Kriegsfürsten worden/ haben auch noch kein neue Wunderzeichen für andern Kriegsleuten gethan. Franckreich bleibt das Franckreich/ das es vorzeiten auch gewesen/ vñ wird ja der bessere vnd fürnembste theil Franckreichs/ darzu nit helffen/ das Franckreich verherget vnd verderbet werde. Zu dem/ so sein der Bundsgesellen falsche fürgewendte schein jeders

Die Religio
kan nit gantz
vnd gar ver
tilget werde

Erklärung vnd Protestation

man jez kund worden / vnd ist niemand der nit mercken vnd sehen kundte / das die Lotharingische art nichts anders meinet vnd fürhat / dann den Fränckischen stammem zu oberziehen vnd anzu fallen. Derwegen wird nicht allein hierdurch dem König von Nauarra herz vnd mut wachssen / sondern es wird auch (von wegen deren herzlichen seufftze / die alle der Kron Franckreich für nembeste Glieder vnd Gewaltigen / die Blutsuervandte Fürsten / ja der König selbst für ihn schöpfen werden / vnd dann von wegen aller Adelichen / ehrliebenden frommen Franzosen / beyder Religionen / Gebett / hülff vnd beystand) sein Kriegsmacht desto mehr zunemen vnd gesterckt werden / vnd im gegentheil der feinde gewalt / die sich wider in verbunden / vmb so vil mehr abnemen vnd verschwinden. Das sie auch meinen / es werden ihrer vil / auff ihr bewerben das Creutz annemen / vnd sich wider die ware Religion gebrauchen lassen / wie das vorzeiten wider die Albigenser fürgenommen worden / das ist auch heiloff vnd von nichten. Dann die ware Religion hat nicht nur in einem Winckel in Franckreich zugenossen: sondern es ist kein ort / kein glied / kein äderlin so klein am ganzen leib der Kron Franckreich / das nicht der Religion zugethan were. So ist es auch mit Franckreich allein / das die reformierte Religion angenossen: alle Völker / Nationen vnd Stände in ganz Europa, sein ihr von herzen geneigt: Ja ganze Königreich sein von dem Papsst abgefallen: So hat auch das Römische Reich den bessern vnd mehreren theil ein grewel vnd abscheu ab seiner Tyranney: vnd ist schier kein Stand im Rö. Reich / der sich nit des Papssts Tyranney beschwert vnd darwider auff gelehnet hette. In summa alle menschen hin vnd wider / wes Stands die auch sein mügen: die sein eines sinns vnd willens dem Gemeinen feind dem Papsst zu widerstehn / vnd den nechstbedrangten zuhelffen. Dañ durch engnen schaden haben sie bißher gelernet / sich für gefahr zuhüten vnd ihr heil vnd wolfart in guteacht zunemen.

Gewißlich aber / so wirdt kein Fürst inn ganz Europa zubefinden

Alle Völker
inn Europa
begeren ein
mütig ein re
formation
in Religions
sachen / habē
auch ein mit
leiden vnter
einander / vñ
sein einan
der zuhelffe
bereit.

Des Königs von Navarra.

zubefinden sein/ dem es nit frembd fürkommen solt/ das sich jes
mand vnderstehen dörffe/ vnterm schein der Religion/ vnuerhör-
ter sachen/ vnd des Vatterlands Gesezen zuwider einen Fürsten
von seiner Herrschafft vnnnd rechtmässigen succession außzus-
schliessen. Auß den Historien weiß man/ was die hefftigen
begirde im Menschen/ sonderlich hoffart vnd neid pflegen auß-
zurichten. So kan man leicht ein vrsach vnd gelegenheit fin-
den/ das man einen etwa einer ketzerei halben beschuldige. Also
musste Henricus der vierdte / mit dem zunamen Pulcer / oder
der Schöne/ ein kexer sein/ weil er Papsst Bonifacio diß König-
reich in sein schuz vnd schirm nit vnterwerffen wolt/ ist auch/ als
ein Kexer / von ihm verbannet vnd in die Acht gethan worden.
Die Papsste aber so vor vnd nach im gewesen / haben anders er-
kannt vnnnd geschlossen / das sie den begirden nicht wolten raum
vnd statt geben/ denen die ihenigen folgen vnd nachhengen/ wel-
che vber den König von Navarra ruffen vnd schreien/ man solle
ihn in die Acht erklären / vnd das er/ als ein Kexer zur Königli-
chen würde nicht können könne. Solchen streit werden die Reichs
tage in Franckreich vnd ein rechtmässigs Concilium entscheiden
vñ auffheben: wer das fleugt der fleugt dz liecht vnd die warheit/
vnd liebet dargegen / die vngerechtigkeit vnnnd finsternuß / vnnnd
gibt dadurch gnugsam zuuerstehē dz er die Religion leichtfertiger
weise im mund füre/ vnd nur zum schein fürwende.

Weil es aber durch sonderlichen vnfall dahin können/ das
der König zum theil mit gewalt durch der feinde verbündnuß v-
berfallen / zum theil durch etlicher seiner Rächte bößheit vnd verz-
räterei/ in dem sie es mit den feinden gehalten / getrieben vnnnd
gezwungen worden/ ein frieden einzugehn/ darauß sonder zweifs-
sel (wo man ihm nicht bey zeiten begegnet) nichts anders dann
des Königs selbstn fall vnd vnheil/ des Franckreichischen stam-
mens verderb vnd vndergang/ vnd dan des ganken Königreichs
zerrüttung erfolgen wird/

Anno 1289
Da König
philips von
Papsst Boni-
facio verban-
net worden/
hat er in wis-
der zu Chor
getrieben
durch Noga-
retum vnnnd
Sarrum Co-
lumniam/
hat auch der
Papsste Bass
ein grossen
abbruch ges-
than.

Protestation.

So

Erklärung vnd Protestation.

So Protestieret vnd erkläret sich hiemit öffentlich / der König von Nauarra / des Königs nechster Blutsverwandter / vnd der Oberste Par vnd Gleichmächtige der Kron Franckreich : Es Protestiren auch der Prinz von Conde / des Königlichenn stammens Blutsverwandter / Fürst vñ Par oder Gleichmächtiger der Kron Franckreich : vnd dan der Herzog zu Nemmorantz / auch Par vnd Gleichmächtiger der Kron Franckreich vñnd des Reichs Oberster verwalter / neben andern Gewaltigen vnd fürnemen des Reichs Gliedern / Rittern / Edle / Landtschafften / Stätten beyder Religionen / so sich zuerhaltung des Königreichs verbunden / Also wie folget.

Das ihr einiges fürhaben vnd höchstes begeren / nichts anders sey / auch niemals anders gewesen sey / dann das der König von den Vnderthanen / wie Recht vnd billich / geehret / vnd ihm gehorsamet werde . vnd das sie menniglichen ein Exempel des Gehorsams gegeben haben / nach ihrem stand vnd gebür wie solchs vnlangst vñnd noch so neuwlich erwiesen worden / das man es noch in frischer gedechtnuß haben werde : Das sie auch nichts so sehr begeren / dann das sie diß Königreich in vorzigem ruhigen friedlichem stand sehen möchten / in dem es vor dieser der Bundsgesellen vñrhu vnd empörung gewesen. Vnd damit es dahin wider möge gebracht werde / so wollen sie mit freudigem müß vñnd herzen ihr leib vnd leben / Hab vnd Güter alle dran setzen wider die / so des Königs / vnd des Reichs frieden / rhu vnd einigkeit zerstöret haben vnd noch zerstören.

Weil aber hiebevor dem Könige etliche fügliche mittel fürbracht worden / dadurch man die Zweispälte vnd irrungen in
Religions

Des Königs von Navarra.

Religions vnd andern des Reichs sachen beylegen/vnd dan auch die Rechtsfertigung schlichten fundte/welche von den Bundsgesellen wider die Fürsten der Kron Franckreich/vnter denen der König von Navarra der fürnembste ist/hat wollen fürgenomen werden: So bittet er ihr Kön. Mayestat vnderthenig/die wolte sich der fürgeschlagenen mittel vnd friedenswege wider erinnern/die inn seinem außschreiben (das er mit seinem daum Ring versiglet vnd nachmahlen den zehenden Junij des 1585. Jahrs öffentlich an tag kommen lassen) verfasset vnd begriffen sein. Da man jme aber andere mittel fürschlagen wolte/so dem König gefallen vnd zu des Reichs nutz vnd bestem dienē mögen: Will er dieselben nicht allein mit höchsten vnd gutem willen anhörē/sonder will sich auch selig schehen/so er denselben vor Gott vnd den Menschen/Göttlich vnd ehrlich wird beysfall geben können.

Vnd weil die Bundsgesellen auch fürnemlich darauff dringen/das man die Stätte/so den Religionsverwandten zu sicherem schutz eingeben worden/wider raumen solle: oder wo es nicht geschehe/das sie dieselben mit gewalt einnehmen wollen: So bittet der König von Navarra die Kön. Maiestat vnderthenig/die wolte sich erinnern/wie freiwillig doch der König selbst vorgedachte Stätte erst im Christmonat des 1584. Jahrs ihnen auff's new weiter vorliehen/da der fried noch krefftig gewesen: vnd dz auff vnderthenigstes suppliciren so an ihr Kön. Mayestat beschehen/darin nichts anders fürbracht worden/dan was den armen vnderthanē zu nutz vñ gutem forñen mag/vñ hat der König dasselbe fürbringen/frieden im Reich zu erhalten/für ganz füglich erachtet. Es wolte der König auch bedencken/das er nachmahlen durch der Bundsgesellen macht vnd gewalt dahin gedrungen/vil mehr Stätte den jenigen vbergeben hat/die sich doch wider ihn selbst/wider sein geschlecht vnd wider sein Königreich auffgebäumet haben. Dann sie haben nicht als allein die Stätte noch in ihrer gewalt die sie selbst eingenommen/

Erklärung vnd Protestation

Sonder es seind ihnen auch etliche mehr zugestelt worden/ die sie inn zwey Jahren mit gewalt nicht hetten einnehmen können. Derowegen kan der König von Navarra neben andern dieses Reichs getrewen Vnderthanen vnd Dienern billich vnd rechtmässig vom Könige bitten / das er inen auch mehr feste vnd wolverwarte ort eingeben wolte / inn denen sie sich sicher enthalten vnd vor der Bundsgesellen gewalt vnd vnbill schutzen vnd freyen mögen. Vnd das darumb desto mehr / weil jene Schloßer vnd Stätte an des Reichs grenzen zu Wasser vnd Land innen haben / durch welche sie frembdes Kriegsvolck inns Königreich einführen können. Doch wie dem allen / so thut der König von Navarra dannoch diß stattlich Erbieten : Das er alle obgedachte Stätte / so der König vmb sicherheit willen ihnen auffß neuwe weiter verliehen/ verlassen wölle/ wann nur die von Lotharingen vnd ihre Bundsgesellen auch auß denen mit der that vnd warheit weichen / die sie innen halten / vom Krieg ablassen/ das frembd Kriegsvolck vrlauben/ vnd sie selbst ein jeder sich anheimen finden

Solte man aber solch billiges erbieten verachten / wider den König von Navarra / den Prinzen von Conde/ vnd den Herzogen zu Rommoranz/ oder wider dieser einen oder auch wider ihre Bundsgenossen/ mit krieg thätlich verfahren: So bitten sie den König in tieffester demut / Er wolts ihm nit missfallen lassen/ wo sie auch andere mittel/ die sie die Natur vnd eufferste noth lehren wird/ an die hand nehmen/ vnd thätlichem Gewalt mit Gewalt begegnen/ auch all die ihren vnd alles was sie haben dran wagen werden. Vnd das darumb desto mehr/ weil man in Aquitania nicht vmb die Landschaft Aquitanien fechten vnd kempffen wird/ noch inn Decitania vmb Decitanien/ auch weil es im Delphinat / in der Prouinz vnd andern orten nicht wird zuthun sein / nur vmb des Königs von Navarra/ oder des Prinzen von Conde/ oder auch des Herzogē zu Rommoranz heil vnd wolfahrt : sonder gewislich vnd sonder allen zweiffel

Des Königs von Navarra.

zweiffel umb des Königs selbst/ vnnnd seiner Fraw Mutter / der Königin wolffahrt vnd freyheit/ vmb erhaltung der Geseze vnd vmb das ganze Königreich. Vnd endlich doch hoffen sie vnd trawen/ ob schon die feinde den König wider sie in Harnisch gezwungen/ so hab der König drum sein hertz vnd gemüt von ihnen/ als seinen trewen Vnderthanen / nicht abgewendet/ vnnnd das vertrauen macht ihnen hertz vnd mut zweymal grösser vnnnd frewdiger.

Auch bitten sie des Königs Fraw Mutter die Königin zum höchsten/ sie wolte sich doch erinnern / wie gar vnfreundlich vnd hart / sie von dem Lotharingischen geschlecht gehalten worden/ als dieselben vnter König Francisco dem andern das Regiment in ihren händen gehabt / vnd wie ein vnersätlichen stolz vnd ehrgeizig sie in folgender zeit/ an ihnen gespürt vnd befunden: Ja sie die Königin/ welche die von Lotharingen ihren Söhnen zum aller ersten mit Lebendigen farben abgemalet/ die wolte auch fürnemlich dahin sorg haben / das nicht das Ehren lob / das sie erlangen vnd des Reichs Mutter vnd erhalterin gerühmet werden kundte / nachmalen von den Nachkommen nicht verwechselt / vnd sie vilmehr ein Stieffmutter genennet werde / Als die zu des Königreichs verderben vnd vntergang den weg vnnnd die ban gemacht / vnd dasselbe den frembden vnnnd Außländischen zu berauben vnd zuuerhergen angeboten / vnd das sie gemeinen Friden gebrochen hab/ damit sie nur den abgesagten feinden nach allem derselben mutwillen wilffahrete / Im gegentheil aber ihren verwandten vnnnd gehorsamen ein solchen jamer vnd straff vber den halß geführet/ welche die frembden/ vngehorsame vnd Auffrührer zwifacht verdienet hatten vnd werht warē. Vnd da sie es irer vernunfftigen vorsichtigkeit nach rahtsam erachtet/ das der Bundsgesellen macht durch dises Stands befriedigung solte geschwecht vnnnd gebrochen werden: So hette man eben so wol ein allgemeinen Frieden treffen können / dadurch beyde der Religion vnd dem Gemeinen Nutz wol geholffen worden were.

Jetzt

Erklärung vnd Protestation

Jetzt aber wollen der König von Navarra/ der Prinz von Conde vnd der Herzog zu Rommoranz/ alle des Königs Bludsverwandte Fürsten/ bey ihrem End ermanet vnd vmb Gottes willen hiemit gebetten haben/ Sie wolten doch herzlich vnd ernstlich erkennen vnd betrachten/ daß es allhie zuthun sey/ vmb ihr selbst Blut/ Geschlecht vnd Stammen/ Also ermanen vnd bitten sie auch/ die Pares vnd Gleichmechtige vnd fürnemste Glieder vnd verwalter der Kron Franckreich/ sie wolten doch betrachten/ das dieses anlange vnd betreffe ihr End vnd pflicht/ damit sie sich der Königlichen Kron verwand gemacht/ vnd ihr Amt so sie zuerrichten schuldig. Also auch alle Cansleyen des Parlaments/ daß es hie zuthun sey vmb die fürnemsten des Reichs Constitutionen vnd Ordnungen/ daruber sie zu wechtern vnd hüttern gesetzt sein. Entlich wolten auch alle Stände des Reichs zuherken nehmen/ das es ihnen ihr heil vnd wolfahrt hie gelte/ vnd aller Geschlechter verwirrung vnd zerrüttung drauff stehe. Dann wer kan hoffen das er allein werde in rhu vnd frieden bleiben/ wann das ganze Land voller vnfried vnd auffruhr ist: So wenig als man glücklich schiffen kan/ wann das Meer von ungestüm wüet vnd tobet. Vnd wer wolt wol meinen das er seinen Stand werde erhalten vnd führen können/ wann man das ganze Reich vnd alle desselben Stände verendert. Wer will seine freyheit retten/ da man allenthalben öffentliche Tyrannen übet.

Sie bitten auch zum höchsten alle außländische Stände vnd Fürsten/ der Kron Franckreich verwandte vnd Bundsgenossen/ Sie wolten ihnen doch in dieser ihrer billigen vnd rechtmessigen Nothwehr/ die sie fürzunehmen gedrungen werden/ hülff vnd beystand leisten: wolten sich der hochbetrangten Kirchen Christi erbarmen vnd nicht gestatten/ das der Königliche Stamm inn Franckreich/ der sich zu dem Heiligen Euangelio bekennet/ vnd mit denselben so vil tausent frommer vnschuldiger Christen/ von des Heiligen Bunds Gesellen/ vndertruckt vnd vertilget

Des Königs von Navarra.

vereilget werden. Dann alle hochverständige weise Leute / hal-
tens eigentlich dafür / was es den jämmerlichen außgang mit ih-
nen gewinnen solte / das auch allen Ständen der Christenheit /
so des Paps Joch von sich geworffen / grosse not vnd eusserste
gefahr gewiß darauß erfolgen vnd zustehn werde.

Sie bezeugen auch für Gott dem Herkenfundiger / vnd
für allen Menschen / die sie dann ihres thuns vnd fürhabens zu
Richtern setzen vnd haben wollen / das sie von herken betrawen
vnd bedawren den zustand des Königs / der von aussen vmbri-
ngt vnd belägert / von innen aber durch seiner feinde falsches an-
bringen vñ vnredlichs fürhaben bestrickt vnd verwicklet ist. Vñ
das sie dem Könige zu dienstlichem Gehorsam / sein heil / wol-
fahrt vnd freyheit zuretten / zur Wehr griffen vnd sich in dise Rü-
stung begeben haben. Wolte aber Gott / das der König sich sei-
ner frommen Vnderthanen hulffe / vnd dapfferkeit hette wollen
gebrauchen / Sie hetten ihn auß alle dem bedrangnuß in furzer
zeit erlösen vnd freyen werden.

Was aber die Religion anlangt / so erklären sich höchges-
dachte / der König von Navarra vnd der Prinz von Conde / auß
grund ihres herken / vnd zum gewissen zeugnuß dieser ihren of-
fentlichen Protestation / verpfenden sie ihre Ehr / Treu vñ glau-
ben / das sie die Catholischen keines weges zubeschädigen nicht ge-
dencken / noch auch die Römische Religion / zu dero sich die Cas-
tholischen bekennen / anfechten oder verwirren wollen / Dann sie
habens allwege dafür gehalten / man solle die Gewissen nit zwin-
gen / sondern lehren vnd vnderrichten. Sie seyen auch willig
vnd bereit / allen streit so der Religion halben fürgehert / einem
rechtmässigen Concilio zuunterwerffen. Das sie auch alle
trewe vnd fromme Frankosen / Geistliche vnd Weltliche / was
Standes die auch seyen / der Religion vngeacht / herzlich lieb
vnd werth haben / wollen auch dieselben / derselben Gewissen /
würde vnd ehr / haab vnd wolffahrt / auch derselben Geschlechte
vnd verwandte ohn vnterscheid alle in ihren schutz vnd schirm

¶

Erklärung vnd Protestation

Hiemit auffgenommen haben / vnd sie nach vermögen vor allem Gewalt vnd vnbill schützen vnd beschirmen.

Wöllen demnach alle vnd jede insonderheit hiemit vermanet haben / sie wolten doch zu ihnen treten / vnnnd dadurch ihr wolmeinendes herz vnnnd gemüt zu erkennen geben / auch nach vermögen hilff vnnnd beystand wider die Bundsgesellen leisten / als welche der König öffentlich erkleret hat / das sich dieselben wider ihn / wider sein heil vnnnd wolfahrt / wider seine Königliche Kron vnd Königreich verbunden haben.

Vnnnd damit ja den Catholischen aller argwon benommen werde : So wird der Herzog von Mommerantz (als an dessen Religion niemand zweiffelt / dessen hoher verstand vnd vorsichtige geschwindigkeit auch genugsam bekant ist / also daß er des Königs von Navarra vnd des Prinzen von Conde herz / gemüt vnd fürhaben nur wol erkant vnd erlernet) derselbe Vay vnnnd Gleichmächtiger in Frankreich / vnnnd der Königlichen Kron fürnehmster verwalter / dem auch inn Kriegssachen der vorzug billich gebüret / der wird jr führer vnd Obrister sein. Vñ desselben Exempel nach / haben jetzt (Gott lob) viel fürnemme des Reichs Glieder / Ritter / Kriegs Obristen / vnnnd vom Adel (die den mehren theil Catholisch sein / vnd nun mehr erkannt haben auß was billigen vnnnd rechtmessigen Ursachen der König von Navarra / sampt seinen zugethanen diese Schutz vnd nothwehr fürgenommen) sich auch zu ihnen begeben.

Was die Obersten des Heiligen Bunds vnnnd derselben Mitgenossen vnd Bundsgesellen anlangt : So erkennen vnd halten sie höchstgedachte / der König von Navarra / der Prinz von Conde / vnnnd der Herzog zu Mommorantz / für des Königs / des Königlichen Stammens vnd des Gemeinen Nukes ärgste feinde / dafür sie dann der König selbst vor dieser zeit auß ruffen lassen / dafür sie auch alle des Parlaments Cansleyen / als die des Königes Brieffe approbiert vnd vnterschrieben / erkannt vnd gehalten haben : vnd nach inhalt derselben Brieffe /
vnd der

Des Königs von Navarra.

vnd der Königlichen Mandaten vnd Befelch / so in denselben verfasst vnd begriffen / wollen sie dieselben des Heiligen Bunds Anfänger / Obersten vnd Mitgenossen / mit höchster Macht bekriegen / vnd auff alle weis vnd weg / so lang einer von denselbe vberbleibe / bis in den tod hinein verfolgen.

Aber doch / weil velleicht etliche der Bundsgenossen durch falschen schein vnd fürgeben betrogen / noch bei vnd vnter ihnen verharren möchten / So dieselben innerthalb zwener Monat sich von ihnen begeben / vnd entweder heimen ziehen / oder aber zu dem König von Navarra vnd seinen mituerwandten treten : So nehmen sie dieselben vnter ihren Schutz vnd Schirm auff / vnd wollen nicht daß man / krafft vorergangener Königlicher Mandaten / weiter inn sie dringen oder ihnen beschwerlich sein solle : sintemal sie durch der Bundsgenossen nichtiges fürgeben verführet / vnd nicht mutwilliger weis auß bößheit gesündigt haben.

Also bitten auch höchstgedachte / der König / der Prinz vnd Herzog alle die / so es zwar mit den Bundsgenossen (als dero fürnehmen sie nu mehr gnugsam solten gemerckt haben) nit halten / vnd doch in ihrem Lager oder befestigten orten noch verharren : daß sie alsbald sich daruon machen wolten / damit sie nicht etwa zugleich mit den anderen / weil man sie nicht vnterscheiden vnd kenne wird / auffgereumet werden / das ihnen dan herzlich vnd schmerzlich leid sein würde / Dann sie sein nicht willens / gleiche straffe denen anzulegen / so sich nicht auff gleiche grobe weis hoch vnd schwerlich versündigt haben.

Dieweil aber höchst vnd mehrgedachte / der König von Navarra / der Prinz von Conde vnd der Herzog zu Montmorancé wol wissen / dasselb auch herzlich betrachten / das alle Kriege / fürnemblich aber die einheimischen / Gottes rute vnd straffe sein / da das arme vnschuldige Volck das gröbste vnd schwerste muß leiden vnd außstehen / dessen jammer vnd elend sie dann von hertzen beweinen vnd beklagen : So bitten sie zuporderst den

Erklärung vnnnd Protestation

höchsten vnd Allmechtigen Gott/ Er wolte doch seiner Kirchen elend gnedig ansehen/ vnnnd durch seine Göttliche gnedige versetzung dem betrübten vnd jemmerlichen zustand dieses volcks vnd Königreichs also begegnen / damit der fürstehende schedliche Krieg durch ein gutes mittel entweder abgewendet / oder aber demselben durch einen bequemen füglichen Frieden vorkommen werde. Es wolte auch derselbe höchst vnd allmechtige vnser Gott/ des Königs vnd seiner Fraw Mutter der Königin herzen also rühren vnd die Augen öffnen/ damit sie das heilsamest/ beste vnd nützlichste mittel ersehen vnd annehmen. Er wolte auch dero herzen biegen vnnnd neigen / die in ihren heiligen Bund zusammen geschworen/ ires herzen härtigkeit lindern vnd erweichen/ vnd der Lotharinger Ehrgeiz widerstehen vnd wehren/ vnnnd ihnen ein besseren sinn geben / damit sie dem besten Rath / der gemeinen frieden vnd rhu bedencket/ folgen vnd nachkommen.

Solte aber ihe dieses Gebett bey dem höchsten Gott vergebens vnd vmbsonst sein/ als der dieser Welt vnerhörten mutwillen vnd halbstarrigkeit straffen will : So bitten sie doch alle Menschen / denen Gottesforcht / Gerechtigkeit vnd billigkeit angelegen ist : Sie wolten doch erkennen/ vrtheilen vnnnd schliessen / ob zu einiger zeit jemals eine noth vnnnd Gegenwehr fürgenommen worden / die dem Gesetz der natur / den Göttlichen vnd Weltlichen Rechten / oder auch der eussersten vnnnd höchsten noth gemässer vnnnd billiger sey? Vnd das sie doch ihr Gebett vnnnd andacht wolten richten wider die so sich zusammen verbun-

den/

Des Königs von Navarra.

den/ vnd kein andere wahl noch mittel frey gelass
sen haben/ dan allein/ das entweder ganz Franck
reich verherget vnd verderbet / oder aber durch
rechtmessige billige Noth vnd Gegenwehr dessel
ben fall vnd vntergang verhindert vnd abgewen
det werde.

Entlich haben sie das vertrauen zu dem höch
sten Gott/ Er werde zu ihrem rechtmässigen Krie
ge Glück / heil vnd Segen geben/ vnd alles vns
glück/ so der Kirchen Christi/ dem König / seinem
Geschlecht vnd Königreich von den Feinden
bedacht vnd gedrawet worden / auff
des Heiligen Bunds Rädlinfüh
rer/ verwenden vñ kehren.



Gegeben bey Sanct Paul
zu Capdeious den 10.
Augusti, Anno 1585.

Zesaja XXIII. Capitel.

Das Landt steht jämmerlich vnd verderbt / der Erdboden
nimpt abe vnd verdirbt / die Höhesten des Volcks im Lande nes-
men abe. Das Landt ist entheiliget von seinen Einwohnern /
Dann sie vbergehen das Gesetz / vnd endern die Gebott / vnd las-
sen fahren den ewigen Bund. Darumb frisset der Fluch das
Landt / Dann sie verschuldens die drinnen wohnen / darumb
verdorren die Einwohner des Lands / das wenig Leute vber-
bleiben.

Zesaja VIII. Cap.

Seid böse ihr Völcker / vnnnd gebt doch die Flucht / Hö-
ret ihrs alle die inn fernen Landen seid? Rüstet euch / vnnnd gebt
doch die Flucht / Lieber rüstet euch / vnnnd gebt doch die Flucht.
Beschliesset einen Raht / vnnnd werde nichts drauß / Beredet
euch / vnnnd es bestehe nicht / Dann hie ist Immanuel /
Dann so spricht der H E R R zu mir / als fasset er mich bey der
Hand vñ vnterweiset mich / das ich nicht soll wandeln auff dem
wege dieses Volcks / vnd spricht / Ihr solt nicht sagen / Bund /
Diß Volck redet von nichts / dann von Bund. Fürchtet
ihr euch nicht also wie sie thun / vnnnd lasset euch nicht grawen /
Sondern heiliget den Herren Zebaoth / den lasset ewer Forcht
vnd schrecken sein.

Psalm. X.

H E R R / Warumb trittest du so ferne / verbirgest dich
zur zeit der noth? Weil der Gottlose Vbermut treibt / muß
der Elende Leiden / Sie hencken sich an einander / vnd erdencken
böse Stück.

Psalm

Psalm. LIX.

Errette mich mein Gott von meinen feinden/ vnd schütze
mich vor denen/ so sich wider mich setzen. Errette mich von va-
belthätern / vnnnd hilff mir von den Blutgirigen / Dann sihe
Herz/ sie lauren auff meine Seele/ die starcken samlen sich wis-
der mich/ ohne meine schuld vnd missethat.

Psalm. LX.

Gott/ schaff vns beystand in der noth/ dann Menschen hülff
feist kein nutz/ Wie Gott wollen wir Thaten thun/
Er wird vnser Feinde vertreten.

END E.



121

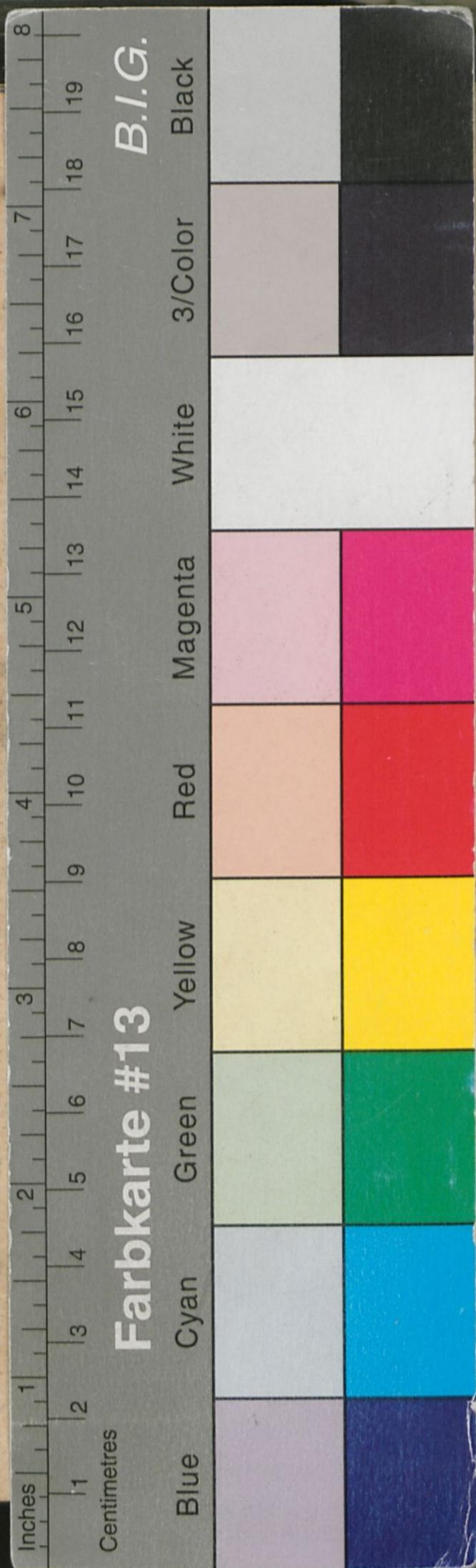
Einige der besten...
...
...
...

122

Einige der besten...
...
...
...

123





Erklärung vnd Protestation

Des Durchleuchtig=
sten Königs von Navarra / vnnnd der
auch Durchleuchtigen / des Prinzē von Con-
de vnd des Herzogen zu Mon-
meranz.

Wider den fridē mit dem Hauß Lotha-
ringen auffgericht / welchedie Rädlinfürer vñ für-
nehmste vrsächer sein des (Heyligē) Bundts / auß-
zurotten vnnnd zuuertilgen das Geschlecht vnnnd Stam-
men der Könige inn Franckreich / vnnnd alle
die / so sich zur waren Religion
bekennen.

Auß Lateinischer sprach
verdeutscht.

Bergerach.

Anno M. D. LXXXVI.

